

2/2018

bergauf

VERANSTALTUNGEN

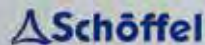
TOURENBERICHTE

INFORMATIONEN

Mitteilungen der Sektion Suhl des Deutschen Alpenvereins e.V.

www.alpenverein-suhl.de

**IHR SPEZIALIST FÜR:
 BERGSTEIGEN
 KLETTERN & WANDERN
 SKISERVICE & VERLEIH
 SKITOUREN
 UVM.**



INHALTSÜBERSICHT

BERGAUF 2/2018

	SEITEN
Inhaltsübersicht	3
Aktueller Mitgliederstand	3
Einladung zur Mitgliederversammlung 1. Februar 2019	4
Informationen der Schatzmeisterin	4
Neue Bankverbindung, Adresse, E-Mail?	4
Einzug des Mitgliedsbeitrages 2019	5
Kooperation Kindergartensport	5
Bilderschauen am 9.11.	6
Weihnachtsfeier am 1.12.	6
Schneeschuhtour am 29.12.	7
Datenschutz geht jeden an	7
Datenschutzerklärung	7-8
Kletterwand Trainingszeiten	8
Tourenberichte 2018	9-34
Mt. Blanc auf dem Normalweg im zweiten Versuch	9-11
Im Mai zur Oberhofer Hütte	12
Auf dem Malerweg in der Sächsischen Schweiz	13
Langlaufabenteuer am Polarkreis	14-16
Klettersteigtage in den Berchtesgadener Alpen	17-18
Eine Reise voller Überraschungen – Albanien	19-21
Fünfter Segeltörn mit der „Albin Köbis“	21
Erlebnis Hochkönig	22-23
Impressionen einer Norwegen-Schweden-Reise	24-25
JDAV Einladung an alle Kinder und Jugendlichen zur 1. Vollversammlung	26-27
Jugendkletterfahrt ins Sächsische	28-31
Mittwochsklettern	32
Kinderfahrt an die Talsperre Pöhl	33-34
Neue Mitglieder und Jubilare	35
Rezensionen	36-38

AKTUELLER MITGLIEDERSTAND IM OKTOBER 2018: 859

Einladung zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am 1. Februar 2019 im Waldfrieden Suhl, Friedberg

Hiermit laden wir alle Mitglieder recht herzlich zur Mitgliederversammlung am **Freitag, den 01.02.2018, 18:00 Uhr** in den **Waldfrieden Suhl, Schleusinger Straße 117, 98527 Suhl** ein.

Jan Reinsch stellt uns freundlicherweise einen Raum kostenfrei zur Verfügung.

1. Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung
2. Geschäftsberichte des Vorstandes über das Jahr 2018
 - 2.1. Bericht des 1. Vorsitzenden
 - 2.2. Bericht der Jugendreferentin
 - 2.3. Finanzbericht für das Rechnungsjahr 2018, Bericht Rechnungsprüfer für 2017 und 2018
 - 2.4. Anfragen und Diskussion zu den vorgenannten Berichten
3. Entlastung des Vorstandes
4. Anträge an die Mitgliederversammlung und Diskussion
 - 4.1. Mitgliedsbeiträge 2020
 - 4.2. Aufnahmegebühren 2020
 - 4.3. Zahlung Hüttenumlage 2020
 - 4.4. Beschluss des Haushaltsplanes für das Jahr 2019
5. Diskussion zum Veranstaltungsplan 2019
Weitere Informationen, Verschiedenes, Wünsche

Wir freuen uns auf eine gut besuchte Veranstaltung mit interessanten Gesprächen. Getränke können gerne in der Gaststätte gekauft werden.

Der Vorstand

INFORMATIONEN DER SCHATZMEISTERIN

Neue Bankverbindung, Adresse, Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse?

Dann bitte umgehend an uns melden. Nur wenn wir aktuelle Kontaktdaten von Euch haben, können wir wichtige und/oder interessante Informationen z. B. über aktuelle Veranstaltungen an Euch weiterleiten.

Das „Panorama“ und unser schönes „Bergauf“ erreichen Euch nur, wenn wir Eure aktuelle Adresse haben.

Im Internet-Zeitalter informieren oder erinnern wir zu Veranstaltungen über einen E-Mail-Verteiler. Nicht bekommen? Dann haben wir keine aktuelle E-Mail-Adresse von Euch. Schickt uns einen kurzen Gruß in die Geschäftsstelle und schon seid Ihr dabei (info@alpenverein-suhl.de).

EINZUG DES MITGLIEDSBEITRAGES FÜR 2019

Der **Mitgliedsbeitrag für 2019** wird zwischen dem **2. und 4. Januar 2019** von mir eingezogen.

Sorgt bitte alle dafür, dass Eure Konten gedeckt sind, damit unnötige kostenpflichtige Rückbuchungen vermieden werden (siehe Seite 4).

Die Mitgliedsausweise 2018 sind bis Ende Februar 2019 gültig. Bis dahin bekommen alle, deren Mitgliedsbeitrag abgebucht werden konnte, ihren neuen Ausweis direkt von München zugesandt.

Barzahler haben bis 31.01.19 ihren Beitrag zu entrichten. Sie müssen dabei berücksichtigen, dass 5 Euro Barzahlergebühr zusätzlich zum Beitrag zu entrichten sind. Ihr bekommt Eure Ausweise nach Eingang des Beitrages und der Bearbeitung durch die Geschäftsstelle von uns zugesandt.

Eure Schatzmeisterin Karin Rennert

Folgende Ermäßigungen können auf Antrag wirksam werden:

Für alle untenstehenden Kategorien gilt, dass bis **Ende Oktober unaufgefordert** die erforderliche Bescheinigung/der Antrag in der Geschäftsstelle **vorliegen muss**. Ansonsten **verfällt der Anspruch** auf Ermäßigung für das Folgejahr.

Junioren ab 18 Jahre können bei Vorlage einer aktuellen Schul- oder Studienbescheinigung eine Ermäßigung erhalten.

Mitglieder ab dem 71. Lebensjahr können einen Antrag auf B-Mitgliedschaft stellen.

Bergwachtmitglieder haben auch die Möglichkeit der Einstufung in die B-Mitgliedschaft.

KOOPERATION KINDERGARTEN-SPORT

Im letzten „Bergauf“ gab es den Aufruf für die Neubesetzung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Kindergarten-Sportverein im Kindergarten „Arche Noah“.

Wir freuen uns sehr, dass sich Christine Stöbel gemeldet hat und seit August nun diese schöne

Aufgabe von Karin Nitzschke übernommen hat. Karin sagen wir herzlichen Dank für ihr stilles aber einsatzfreudiges Engagement über 9 Jahre. Und Christine wünschen wir viel Spaß mit den Kindern.

Karin Rennert

BILDERSCHAUEN am 09.11.2018

Eure schönsten Bilder in 15 Minuten

Im November wollen wir wieder im „Waldfrieden“ Bilder anschauen (www.waldfrieden-suhl.de/). Das Objekt auf dem Friedberg ist auch für alle Nichtsuhler gut über die Autobahnabfahrt Suhl-Friedberg zu erreichen. Die Suhler, die mit dem Bus anreisen, nehmen die Linie G ab Zentrum. Um 18 Uhr wird es einen kleinen Imbiss geben. Unser Mitglied Jan Reinsch als Betreiber der Einrichtung kümmert sich um unser leibliches Wohl. Gegen 19 Uhr bekommt jeder Referent 15 Minuten Zeit, seine Bilder zu zeigen. Wir erwar-

ten die strikte Einhaltung der Zeitvorgabe. Denn nichts ist schlimmer, als wenn die Aufmerksamkeit bei den letzten Referenten nachlässt, weil vorher immer wieder der Zeitrahmen überschritten wurde. Also seid fair!!! Beamer und Laptop bringen wir mit. Bitte bei Familie Rennert bis 1.11. anmelden (Tel. 03681/302542 oder karin.rennert@web.de).

Wir freuen uns auf Euch, Gruß Karin & Klaus

WEIHNACHTSFEIER am 01.-02.12.2018

Die beliebte Weihnachtsfeier der DAV-Sektion Suhl findet wie immer am 1. Adventswochenende statt. Da die Brandl-Grandl-Hütte in Gehlberg umgebaut wird, feiern wir im **Waldhaus Ruppertus bei Zella-Mehlis**. Die Hoffmänner/-frauen haben wieder die Weihnachtsmütze auf. Am Sonnabend Nachmittag gibt es ab **15:30 Uhr** Kaffee, Stollen und Plätzchen. Bitte bringt Eure Hüttenschuhe mit. Natürlich kommt für die Kleineren und etwas Größeren wieder der Weihnachtsmann mit einem Sack voller kleiner Geschenke. In schöner Tradition möchte der Weihnachtsmann von jedem Kind etwas Weihnachtliches (Gedicht, Lied, Musikstück...) hören und sehen.

Anschließend gibt es die leckeren echten Thüringer Rostbratwürste. Vielleicht sorgen auch ein paar weitere musikalische oder Gesangseinlagen für gute Stimmung. **Anmeldung:** Zur Planung bitte möglichst frühzeitig anmelden (**bis 18.11.2018**), E-Mail an: olaf.hoffmann5@freenet.de Tel. 03682-454021 bei Familie Hoffmann. Bei der Anmeldung bitte den **Namen und das Alter der Kinder angeben!** Diese Information benötigt der Weihnachtsmann zum Basteln der Geschenke. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren und Macher!

SCHNEESCHUHTOUR am 29.12.2017

Wie in den vergangenen Jahren soll wieder am Ende des Jahres eine Schneeschuhtour stattfinden. Letztes Jahr gab es keinen Schnee, also sind wir gewandert. Mal sehen, was dieses Jahr wird. Treffpunkt ist am 28. Dezember, Uhrzeit und Ort werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldungen: bis 21.12. bei Klaus Wahl, Tel. 03682 40161, E-Mail klauswahl.zm@t-online.de Vier Paar Schneeschuhe können ausgeliehen werden.

DATENSCHUTZ GEHT JEDEN AN

Seit Ende Mai 2018 gilt auch für unseren Verein die Europäische Datenschutzgrundverordnung. Einige wichtige Aspekte werden im Folgenden behandelt.

Zustimmung zur Verwendung persönlicher Daten

Seit etwa vier Jahren wird in unseren Aufnahmeanträgen auf den Datenschutz hingewiesen und mit einer Unterschrift der Verwendung personenbezogener Daten für die Mitgliederverwaltung zugestimmt.

Von Vereinsmitgliedern, die schon vor längerer Zeit eingetreten sind, müssen wir diese Zustimmung nachträglich einholen.

Auf der folgenden Seite finden Sie die neue Datenschutzerklärung des DAV, soweit es um die Verwendung Ihrer persönlichen Daten im Zusammenhang mit Ihrer Mitgliedschaft geht.

Diese Daten umfassen Ihren Namen, Adresse, Tel.-Nr. und ggf. E-Mail-Adresse.

Sollten Sie der Verwendung Ihrer Daten nicht bis zum 30.11.18 widersprochen haben, gilt dies als Zustimmung. Bei Widerspruch erlischt aus verwaltungstechnischen Gründen Ihre Mitgliedschaft.

Info für Organisatoren von Veranstaltungen

Organisatoren von Sektionsveranstaltungen veröffentlichen im Allgemeinen Kontaktdaten für die Anmeldung zu ihrer Veranstaltung. Wenn Sie sich als Organisator anbieten, stimmen Sie der Veröffentlichung Ihrer Kontaktdaten im „Bergauf“ und auf unserer Homepage zu.

Info für die Einsender von Fotos für „Bergauf“ und Homepage

Diejenigen, die Fotos zur Veröffentlichung zur Verfügung stellen sind dafür verantwortlich, dass deutlich erkennbare Personen auf den Fotos mit der Veröffentlichung einverstanden sind.

Der Vorstand



DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Der Deutsche Alpenverein (DAV) möchte seine Mitglieder darüber informieren, dass die von den Sektionen erhobenen Mitgliederdaten über persönliche und sachliche Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten wie Adressdaten, Geburtsdatum und Bankverbindungen) auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektionen wie auch der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereines e.V. gespeichert werden. Eine Verarbeitung oder Nutzung dieser Daten erfolgt ausschließlich für die Zwecke der Mitgliederverwaltung der Sektionen beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle, wie beispielsweise das Erstellen der Mitgliederausweise, den Versand

der Mitgliederzeitschrift DAV-Panorama oder das Überprüfen des Versicherungsschutzes. Eine über diese Verwaltungszwecke hinausgehende Verarbeitung der Mitgliederdaten findet nicht statt.

Der DAV sichert zu, dass die Mitgliederdaten gemäß dem Stand der Technik der Datensicherheit von den Sektionen und der Bundesgeschäftsstelle des DAV verwaltet werden. Die Zugriffsrechte auf die Datenbestände sind auf das absolut erforderliche Maß eingeschränkt. Gegen unerlaubte Zugriffe von Außen haben die Sektionen bzw. die Bundesgeschäftsstelle des DAV die notwendigen Maßnahmen ergriffen.

Eine Übermittlung von Mitgliederdaten an Dritte

außerhalb des DAV, findet nicht statt. Dies gilt sowohl für eine Nutzung der Adressdaten für Werbe- oder Marketing-Zwecke wie auch für eine Übermittlung an Sponsoren oder Partner des DAV oder der Sektionen.

Der DAV sichert zu, die personenbezogenen Daten seiner Mitglieder vertraulich zu behandeln und nur für erforderliche Verwaltungszwecke zu verarbeiten. Zugriff auf personenbezogene Daten haben ausschließlich die mit der Datenverwaltung beauftragten Funktionsträger der Sektionen bzw. die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die Mitgliederdaten für die Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Diese Mitarbeiter sind im Datenschutz unterwiesen und auf das Datengeheimnis gemäß § 5 BDSG verpflichtet.

Mitglieder des DAV können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei den Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Hierzu können Mitglieder sich schriftlich oder per E-Mail an den Datenschutzbeauftragten des DAV wenden:

Prof. Dr. Rolf Lauser
Dr.-Gerhard-Hanke-Weg 31
85221 Dachau
E-Mail: rolf@lauser-nhk.de

Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Mitglieder eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Mitglieder eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

KLETTERWAND TRAININGSZEITEN

SPORTHALLE SUHL-FRIEDBERG

MITTWOCH 16.15 – 17.45 Uhr, Kinder (bis 12 Jahre)

Verantwortlich: Estelle Schilling,
Tel.: 0152 53951575,
E-Mail: estelle.schilling@gmx.de
Bei Interesse bitte Estelle anrufen.

MITTWOCH 18.00 – 19.30 Uhr, Jugend

Verantwortlich: Ulrike Triebel,
Tel.: 0176 24479077,
E-Mail: triebel.dav-suhl@gmx.de und
Olaf Hoffmann,
Tel.: 0176 45659706,
E-Mail: olaf.hoffmann5@freenet.de



Bild: Elly Nattermann

TOURENBERICHTE 2018

MT. BLANC AUF DEM NORMALWEG IM ZWEITEN VERSUCH

Im Sommer 2017 wollten wir unsere praktischen Eis- und Gletscherkenntnisse etwas verbessern und haben im DAV-Summit-Club-Katalog geblättert. Siehe da, es gab ein vertiefendes praktisches Training mit anschließender Mt. Blanc Besteigung. Der Mt. Blanc war zwar bisher nicht in unserem Fokus, aber warum eigentlich nicht, dachten wir uns. Leider hatte das Wetter am Ende nicht mitgespielt. Als wir am vorgesehenen Gipfeltag morgens 2:30 Uhr den Kopf aus dem Refuge de Goûter (3.835 m) steckten, blies uns ein Schneesturm mit 85 km/h um die Nase. Enttäuscht legten wir uns wieder ins Bett und stiegen am Morgen ins Tal ab. Der Mt. Blanc ging uns nun aber nicht mehr aus dem Kopf und wir nahmen uns fest vor, im nächsten Jahr einen neuen Versuch zu starten.

Wenn man wie wir ohne Guide gehen möchte, ist die erste Hürde, eine Reservierung im Refuge de Goûter zu ergattern. Auf der Webseite der Hütte (refugedugouter.ffcam.fr) wurde ein Tag im März angekündigt, wo die Reservierung für private Personen geöffnet ist. Wir haben uns zur Sicherheit 10 mögliche Termine aufgeschrieben. Der Link zum Reservierungssystem wurde 8:20 Uhr auf der französischen Seite und ca. 3 Stunden später auf der englischsprachigen Version der Webseite zur Verfügung gestellt (da war die Hütte allerdings schon längst ausgebucht). Zum Glück kann Axel sehr gut Französisch. Die Reservierung funktionierte wie folgt: freien Termin aussuchen, Anzahl und Mahlzeiten auswählen, reservieren klicken und dann - Überraschung - ein Account anlegen. Während man das Account anlegt, wird die Reservierung nicht gehalten. Die Webseite stürzte ständig ab und so kam es, dass wir nach 15 Minuten dann immerhin noch unseren achtliebsten Termin bekamen. Wir freuten uns, als hätten wir im Lotto gewonnen.

Unser Termin war Mitte Juni und um diese Zeit

fuh noch keine der Bahnen, weder die Zahnradbahn „Tramway du Mont-Blanc“ von Bellevue nach Nid d'Aigle (2372 m) noch die Seilbahn von Les Houches nach Bellevue „Téléphérique de Bellevue“. Wir mussten also vom Parkplatz „Le Crozat“ (1.420 m) oberhalb von Bionassay loslaufen. Als wir das realisierten, haben wir zur Sicherheit noch eine zusätzliche Nacht im Refuge de la Tête Rousse (refugeterousse.ffcam.fr) gebucht.

Nun konnte es also endlich losgehen. Zum Akklimatisieren sind wir ins Wallis gefahren. Leider waren die Wetteraussichten für den Mt. Blanc überhaupt nicht gut. Regen, Schnee und starker Wind waren angesagt. Na ja, wir wollten es natürlich trotzdem probieren. Für den Aufstieg zur Tête Rousse (3.167 m) brauchten wir 6 Stunden. Wir sind ab Bellevue auf den Gleisen der Zahnradbahn gelaufen, da der Wanderweg lt. Auskunft in Chamonix noch zu viel Schnee hatte. Die Wegfindung ab Nid d'Aigle gestaltete sich überraschend schwierig, insbesondere, da wir den Weg ja im letzten Jahr schon einmal gelaufen sind. Aber die Wegmarkierung lag noch unter dem Schnee, es war sehr neblig und die Spuren führten in alle Richtungen. Eine Hauptspur war nicht zu erkennen. Wir folgten dann einer Spur, die nach rechts über steile Schneefelder führte. Schon bald mussten wir die Steigeisen anlegen. Dann ging der Aufstieg aber problemlos. Mit unserem Eintreffen auf der Tête Rousse gegen 17 Uhr setzte der Schneefall ein und dauerte bis zum nächsten Morgen 9 Uhr. Die Stimmung auf der Hütte war trotzdem gut und das Essen lecker. Es stellte sich heraus, dass fast alle die nächste Nacht im Refuge de Goûter reserviert hatten, also noch kein Grund zur Sorge. Die bange Frage war, wieviel Neuschnee ist weiter oben gefallen und wie sind die Schneebedingungen. Am nächsten Morgen sind wir gemütlich gegen



Morgendämmerung beim Aufstieg zum Valot Biwak, Foto: Axel Nastansky

9 Uhr aufgebrochen und durch einen halben Meter Neuschnee zum Goûter Couloir gestapft. Wir haben dann gleich noch einen jungen Franzosen in unsere Seilschaft aufgenommen, da sein Kletterpartner mit Knieproblemen umkehren musste. Das Couloir war tief verschneit und so früh am Morgen gab es auch noch keinen Steinschlag. Der Aufstieg zum Refuge de Goûter ging prima mit Steigeisen und Pickel. Neuschnee auf altem Eis. Allerdings gingen links und rechts von uns kleine Schneelawinen ab, die uns Sorgen für die Gipfeltag machten.

Mittags waren wir beim Refuge. Dies sollte bis zum Abend nur bis zu einem Viertel gefüllt sein, der Rest hatte wegen schlechter Wetteraussichten abgesagt. Unglaublich! Aber natürlich angenehm für uns. Die Hüttencrew war – im Gegensatz zum Jahr davor – gut gelaunt und sehr nett. Das Essen noch etwas besser als auf der Tête Rousse. Kurz vor dem Abendessen versammelten sich die Guides mit dem Hüttenwirt zum Aperitif und besprachen das Wetter und die Aufstiegsstrategie. Es sah nicht gut aus... Trotzdem wollten alle um 2 Uhr aufstehen und „mal schauen“. Für uns ein Déjà-vu vom letzten Jahr...

Während des Abendessens klarte es draußen plötzlich auf. Der Aiguille de Bionassay, Sonne und etwas blauer Himmel waren zu sehen. Es gab ein großes Ahhh und Ohhh und jeder rannte ans Fenster. Die Stimmung lockerte merklich auf.

Nachts zwischen 2 und 2:30 Uhr machte sich die relativ kleine Gruppe von ca. 30 Leuten nach und nach auf den Weg. Wir hatten es nicht eilig und gingen 2:30 Uhr los. Der erfahrenste Guide hatte sich freiwillig zum Spuren treten gemeldet und ging mit Schneeschuhen voran. An der Hütte war es windstill, aber gleich am Dôme du Goûter (4.300 m) war der Wind sehr stark. Unter uns konnten wir die Lichter von Chamonix erkennen und vor uns die Stirnlampen der anderen Bergsteiger. Der Schnee war erstaunlich griffig und fest. Allerdings wurde der Wind bald so stark, dass innerhalb von 10 Minuten die Spuren komplett zugeweht waren. Man musste also im Dunkeln genau aufpassen, wo man hintrat. Sobald man außerhalb der getretenen Spur war, sank man bis zu den Knien ein. Bei Sonnenaufgang erreichten wir das Bivouac Vallot (4.362 m), haben etwas gegessen und noch eine Schicht



Rückkehr zum Refuge de Goûter, Foto: Axel Nastansky

Kleidung angezogen. Dann schnell weiter, denn wir wollten auf keinen Fall den Anschluss und damit die Spur verlieren. Der Wind wurde immer stärker, aber trotzdem ging der Aufstieg gut voran und 8:25 Uhr standen wir glücklich und ganz alleine auf dem Gipfel. Schnell machten wir ein paar Fotos, dabei hat uns der starke Wind fast umgeblasen. Der Rückweg bis zum Valot Biwak verlief schnell und ohne Probleme. Langsam kamen uns die ersten Bergsteiger entgegen, die Nachts von der Tête Rousse gestartet sind. Es sollte sich später herausstellen, dass viele umgekehrt sind, weil der Wind noch stärker wurde. Da wir noch eine weitere Nacht im Refuge de Goûter gebucht hatten, haben wir uns beim Abstieg Zeit gelassen, ausgiebig Fotos gemacht und ein Picknick in der warmen Sonne genossen. Glücklich erreichten wir das Refuge zum Mittagessen und konnten den Rest des Tages genießen und mit anderen Bergsteigern Erlebnisse teilen oder den neu auf die Hütte Aufgestiegenen Tips geben. Nun war die Hütte auch bis auf den letzten Platz belegt. Am nächsten Tag sind wir nach einem „späten“ Frühstück um 7 Uhr gemütlich nach Bionassay abgestiegen. Diesmal

konnten wir uns bei guter Sicht den Schnee zunutze machen und sind gemächlich zur Nid d'Aigle hinabgeschlittert. Zur Belohnung haben wir uns noch zwei Tage in Chamonix gegönnt. Das Städtchen hat eine tolle lebhaft Atmosphäre, geprägt nicht zuletzt von den Studenten der ansässigen Alpinismus Universität. Unser Tipp: Hotel Richemond (www.richemond.fr/en), direkt in der Fußgängerzone. Das charmante ehemalige Bergsteiger-Hotel ist seit der Eröffnung im Jahr 1914 im Besitz der Familie Folliguet. Unbedingt ein nicht renoviertes Zimmer in den oberen Etagen buchen.

Axel & Katja Nastansky



Udo musiziert in schöner Kulisse



IM MAI ZUR OBERHOFER HÜTTE

In diesem Jahr trafen sich 22 Berg- und Wanderfreunde unserer Sektion an und in der Oberhofer Hütte zum gemütlichen Beisammensein. Bei Bratwürsten, Rostbräteln und anregenden Getränken wurde bis in den späten Abend hinein bei Akkordeon- und Gitarrenmusik viel gesungen und gelacht. Alphorn und Trompete sorgten für

eine fast alpenländische Stimmung vor der Hütte. Wer übernachtet hatte, konnte bei blauem Himmel und Sonnenschein im Freien ein ausgiebiges Frühstück genießen.

Text und Fotos: Klaus Wahl



AUF DEM MALERWEG IN DER SÄCHSISCHEN SCHWEIZ

Der Malerweg ist ein 116 km langer Wanderweg durch viele schöne Gegenden der Sächsischen Schweiz mit etwa 3600 Höhenmetern im Auf- und im Abstieg. Er folgt den Wegen, an denen Maler in den vergangenen Jahrhunderten romantische Ansichten der Felsformationen anfertigten. Die offizielle Wegbeschreibung empfiehlt dafür 8 Tage und Quartiere zum Übernachten. Aber das geht auch anders.

Acky und ich hatten beschlossen, diesen Weg gemeinsam zu gehen und wir wollten in Boofen übernachten (wer diesen sächsischen Begriff nicht kennt: das sind Felsüberhänge, unter einigen von ihnen ist das Übernachten auch im Nationalpark erlaubt). Unser Ziel war auch, jeden Tag mindestens einen Klettergipfel zu besteigen, möglichst solche, die ich noch nicht kannte.

Also kam in den Rucksack auch Schlafsack mit Isomatte, die Kletterausrüstung, ein Wassersack und die Kochutensilien, denn auf den Frühstückstee wollten wir nicht verzichten.

Die Suche nach den erlaubten Boofen war an einigen Abenden etwas beschwerlich, kostete Zeit und zusätzliche Höhenmeter.

Insgesamt erlebten wir sechs wundervolle und auch anstrengende Tage in der meist einsamen Natur und bestiegen acht (zugegebenermaßen) leichte Gipfel.

Als größtes Problem erwies sich wie erwartet der Wassermangel. Nur zwei mal konnten wir einen Bach zum Waschen aufsuchen und das Trinkwasser mussten wir manchmal weit tragen. In diesem warmen Sommer war die Hitze eine besondere Herausforderung und selten habe ich mich so aufs Duschen am Ende einer Tour gefreut.

Vor 48 Jahren bestieg ich meinen ersten Gipfel in der Sächsischen Schweiz. Seitdem lernte ich dort vieles kennen, doch zum ersten Mal erlebte ich das Gebirge in seiner Vielfalt so intensiv. Oft erinnerte ich mich an Jahrzehnte zurückliegende Kletterfahrten und Acky lauschte mit Erstaunen

und Begeisterung meinen Schwärmerien.

Ein portugiesischer Wanderer, den wir trafen, war begeistert vom Malerweg, der in seinem Heimatland gänzlich unbekannt ist. Er bezeichnete ihn als den schönsten Wanderweg der Welt. Und er war schon weit herum gekommen.

Klaus-J. Rennert



Auf dem Malerweg, Foto: Klaus-J. Rennert



Eintrag ins Gipfelbuch, Foto: Axel Jungmann



Am Start bei Purkijaur auf einem See



Matthias Michalowski



Bei -15 ° Celsius in den schwedischen Wäldern

LANGLAUFABENTEUER AM POLARKREIS

„Nur noch zwei schwedische Meilen“, verabschiedet eine charmante Sami die Skiläufer aus der Verpflegungsstation in den Pulverschnee. Wären es nicht zweistellige Minusgrade, 1 Uhr nachts, eine schwedische Meile 10 Kilometer lang und hätten die Teilnehmer nicht schon 20 von diesen Weg-Einheiten absolviert, könnte man von einer vergnüglichen Skitour ausgehen.

Aber wir sind beim Nordenskiödsloppet, dem längsten Skilanglauf-Rennen der Welt. Skandinavier lieben solche Superlative und sie lieben ihre Geschichte.

Der Ursprung für Birkebeiner-Rennen oder Vasalauf besteht darin, das sich Thronfolger und Könige durch Flucht per Ski ihrem Schicksal widersetzen. Unsere Veranstaltung geht hingegen auf den Polarforscher Nils Otto Gustav Nordenskiöld zurück, der diesen Wettbewerb 1884 zum ersten Mal austrug. Auf seinen Reisen ließ er sich gern von den Nordland-Bewohnern, den Samen unterstützen. Ihre Leistungsbereitschaft und ihre Fähigkeiten auf den bis zu 3 Meter langen Ski machten sie zu unverzichtbaren Begleitern. Im Winter 1883 brachen zwei seiner Expeditionsmitglieder zu einer Erkundungstour auf und ka-

men nach zwei Tagen völlig entkräftet nach Hause. Ihre Berichte, wie weit sie gelaufen und wo sie gewesen waren, wurden allgemein angezweifelt und als unglaubwürdig eingestuft. Dies kam Nordenskiöld zu Ohren. Im Vertrauen auf seine Jungs wollte er deren Ehre retten.

Es galt zu beweisen, dass die Samen innerhalb 24 Stunden über 200 Kilometer weit Skilaufen können. Die Strecke begann in dem Weiler Purkijaur, führte bis zum Wendepunkt bei Kvikkjokk und endete in Jokkmokk. Und tatsächlich: der Sieger benötigte für die 220 Kilometer 21 Stunden und 22 Minuten. Zehn Teilnehmer starteten und zehn kamen auch in Jokkmokk an. Berichten zufolge musste der Start allerdings etwas verschoben werden, weil ein Läufer nicht pünktlich erschienen war. Er reiste 90 Kilometer per Ski an und hatte sich zeitlich wohl etwas verplant. Die Samen waren somit rehabilitiert und das große Rennen ein Thema für die Geschichtsbücher.

2016 erfolgte dann die erste Neuauflage. Der in Lappland lebende Österreicher Wolfgang Mehl belebte die alte Idee. Gemeinsam mit einem großen Getränke-Hersteller aus seinem Heimatland organisierte er erneut den längsten Skilanglauf-Wettkampf der Welt: 220 Kilometer mit

1600 Höhenmetern durch die nordischen Weiten am Polarkreis auf derselben Strecke wie 1884!

Die Teilnehmerzahl ist auf 500 begrenzt, die Infrastruktur der Region würde nicht mehr zulassen und der organisatorische Aufwand ist immens. Es sind Verpflegungspunkte im Nirgendwo zu errichten, personell zu besetzen und mit Material zu bestücken. Eine gewisse Grundsicherheit für die Akteure ist ebenfalls zu gewährleisten. Alles keine leichten Aufgaben in der schier unendlichen Wildnis.

2018 haben sich knapp 400 Starter aus 18 Nationen angemeldet. Wie vom Wetterbericht vorhergesagt, hat nachts Schneefall eingesetzt, der die am Vorabend gezogenen Spuren zu weichen Konturen degradierte. Der Start befindet sich auf einem großen See und die Spannung unter den Aktiven ist spürbar.

Pünktlich um 6 Uhr schickt ein in Tracht gekleideter Same das Feld mit einem Gewehrschuss auf die lange Reise. Aufgrund der Streckenlänge, der verschneiten Spur und der zu erwartenden Strapazen geht es unglaublich entspannt zu. Auch in der Spitzengruppe mit überwiegend Profis aus Skandinavien werden Höflichkeiten ausgetauscht, es wird geschwätzt und die Führungsarbeiten werden durchgewechselt. Der Schneefall nimmt kein Ende und jedem Läufer ist

klar, dass diese stumpfen Bedingungen lange Laufzeiten nach sich ziehen. So werden Berg Rücken überschritten und unzählige Seen in der Doppelstock-Technik gequert, manchmal befindet sich die Loipe auf engen Wanderwegen und manchmal stehen Wegweiser am Rand, die auf eine Sommerstraße schließen lassen. Im Abstand von maximal 14 Kilometern sind Verpflegungsstellen eingerichtet, wo warme Getränke, Zimtbrötchen, Käsebröte, Energiegels und auch die Flüssigkeit, die Flügel verleihen soll, gereicht werden. Für die Läufer besteht mehrfach die Möglichkeit, Bekleidung, Skiwachs, Stirnlampe und sonstige Ausrüstung zu deponieren. Mit den Startunterlagen wurden verschiedenfarbige Plastiksäcke ausgegeben, die man sich für unterwegs bestücken konnte und die per Motorschlitten zu den Stationen gebracht wurden.

Der erste ernsthafte Angriff im Rennen erfolgt nach 110 km durch den Tschechen Stanislav Recak, ein Urgestein der internationalen Skimarathon-Szene. Zwei Norweger können zu ihm aufschließen und das Führungstrio vergrößert ab da seinen Vorsprung kontinuierlich. Schließlich kommt es zwischen den Dreien zum Zielsprint, den der Vorjahressieger Andreas Nygaard vor Oeyvind Moen Fjeld und eben Stanislav Recak für sich entscheiden kann. Die Siegerzeit ist mit



Über den See

13 Stunden und 25 Minuten mehr als eineinhalb Stunden länger als 2017 und selbst die Ersten kommen erst nach Einbruch der Dunkelheit im Ziel an. Sensationell läuft die erste Dame mit nur 36 Minuten Rückstand auf den Sieger als Gesamt-14. über die Ziellinie. Die Aussagen bei den Sieger-Interviews sind identisch: "Es war ein unglaublich hartes Rennen". Die Siegerin sagt wörtlich: „Es war das Schlimmste und es war das Beste, was ich je in meinem Leben getan habe.“

Hinter den Protagonisten kämpfen sich die anderen Skiläufer durch die Nacht, mal einzeln, mal zu zweit oder als kleine Gruppe. Manche haben das Glück, Elchen und Rentieren zu begegnen. Die Stimmung ist immer noch, im Gegensatz zu üblichen Skiwettkämpfen, extrem entspannt. Man redet beim Laufen, räumt die Spur, wenn jemand vorbei möchte oder sagt an, wenn man aus der mitgeführten Flasche trinken möchte, um ein Auffahren der Mitstreiter zu vermeiden. Es sind überwiegend Schweden, Norweger und Finnen, die mit Stirnlampe auf dem Kopf die Spur teilen.

Auf dem Rückweg kommt das Feld also sehr vereinzelt an die Verpflegungsstationen und empfängt die Fürsorge der samischen Betreuer. Mit unglaublicher Herzlichkeit helfen diese, wo sie nur können. Es bleibt nicht beim Verpflegen, auch Stirnlampen-Batterien und die deponierte Kleidung werden gereicht, bei Bedarf beim Ski-Nachwachsen geholfen.

Diese Unterstützung hilft vor allem moralisch.

Trotzdem werden dieses Jahr gut ein Drittel der Teilnehmer das Rennen aufgeben. Die Gesundheit geht vor und manch einer macht sich keine Hoffnung, das Zeitlimit von 30 Stunden einhalten zu können. Der letzte gewertete Läufer erreicht nach 28 Stunden und 39 Minuten bei strahlendem Sonnenschein den Zielbogen von Jokkmokk – irgendwie auch als Sieger.

Starter, die unter der besten Laufzeit von 1884 bleiben, erhalten die „Pavva-Lasse-Medaille“, benannt nach dem damaligen Gewinner, der vor 134 Jahren Unglaubliches geleistet haben muss.

Sechs Deutsche waren 2018 dabei und haben auch das Ziel erreicht. Herausragend ist das Ergebnis von Sten Währisch aus Dresden, der mit einer Zeit von 13 Stunden und 49 Minuten den 9. Rang belegte. Aus Thüringer Sicht benötigte Matthias Michalowski vom SC Motor Zella-Mehlis 20 Stunden und 39 Minuten.

Es ist nicht schwer, eine tiefe emotionale Verbindung zur nordischen Landschaft, zu den Menschen und auch zu diesem Lauf aufzubauen. Wer nur die Anstrengung zur Bewältigung der langen Distanz sieht, wird überrascht sein, wie viel mehr Lappland zu bieten hat.

Matthias Michalowski

mehr Informationen auf:
redbullnordenskioldsloppet.se



Am Grünsteinklettersteig, Foto: Klaus Wahl



Anders geht's nicht, Foto: Klaus Wahl

KLETTERSTEIGTAGE IN DEN BERCHTESGADENER ALPEN

Der Hohe Göll ist mit seinen 2522 m die höchste Erhebung des Göllmassivs. Außerdem zählt dieser imposante Bergriesen zu den bedeutendsten Gipfeln der Berchtesgadener Alpen und gilt noch dazu als der höchste im gesamten Tennengau. Genau über seinen Gipfel verläuft die Grenze zwischen Österreich und Deutschland.

Ein prachtvolles eisernes Gipfelkreuz mit einem Bergkristall inmitten schmückt seinen höchsten Punkt. Das in einem Landschaftsschutzgebiet liegende Massiv wird zum Naturschutzgebiet Kalkhochalpen, das Teil der Nördlichen Kalkalpen ist und zu den Salzburger Kalkhochalpen gehört, gezählt. Obwohl mit Sicherheit einheimische Jäger schon früher auf diesem Berggipfel standen, wird die touristische Erstbesteigung vom 4. September 1800 dem Priester Valentin Stanig zugeschrieben. Die Überschreitung dieses Berges über Mannlgrat und Schusterweg war sicher der anstrengendste Tag während unsers Aufenthaltes im schön gelegenen Gasthof „Pechhäusl“. Ilona und Udo gönnen sich an diesem Tag den schweren Hochthronsteig auf den Untersberg.

Zu den neueren Klettersteigen in der Region gehört der Grünstein-Klettersteig. Der Grünstein ist mit seinen 1304 Metern Höhe fast ein Zwerg unter Watzmann und Co., bietet aber mit dem Isidorsteig ein wunderschönes Klettersteigvergnügen. Wenn dann noch kurz unter dem Gipfel eine Rast in der schön gelegenen Grünsteinhütte

lockt, kann eine Klettersteigtour fast nicht schöner zu Ende gehen. Gut, der Abstieg auf dem Wanderweg hinunter zum Königsee ist unvermeidlich.

Mit dem Kleinen Jenner (unterhalb vom „Großen“ Jenner) ist ein Klettersteig entstanden, der auch als Einsteiger-Klettersteig geeignet ist, aber mit seinen luftigen Passagen, einer kleinen Flying Fox auch für „Köner“ ein interessantes Erlebnis ist. Die Bergstimmung wurde an diesem Tag durch eine riesige Baustelle auf dem Jennergipfel etwas getrübt. Es soll eine neue Seilbahn entstehen und eine neues großes Gipfelrestaurant. Bergeinsamkeit hat man natürlich schon vorher auf dem Jenner nicht gesucht.

Einen für Klettersteige nicht geeigneten Tag, es hatte nachts geregnet und die Felsen waren nass, nutzten wir für eine lohnende Wanderung durch die Almbachklamm. Wer in der Region Urlaub macht, sollte sich diese nicht entgehen lassen. So sind die fünf Tage wie im Flug vergangen. Natürlich werden schon wieder Pläne für das kommende Jahr geschmiedet. Die Dolomiten haben ja eine Menge an Klettersteigen zu bieten.

Teilnehmer: Yvonne, Ilona, Susanne, Silvia, Udo, Volker, Martin, Klaus

Klaus Wahl



Grünsteinklettersteig, Foto: Hartmut Pönitz



Tirana, Foto: Klaus-J. Rennert



Am Kleinen Jenner, Foto: Susanne Bergmann



Hoher Göll, Foto: Klaus Wahl



Am Mannlgrat, Foto: Susanne Bergmann

EINE REISE VOLLER ÜBERRASCHUNGEN – ALBANIEN

Wer von uns weiß eigentlich etwas über Albanien? Rund 2,8 Millionen Einwohner leben dort, es ist etwas kleiner als das Land Brandenburg und eines der wasserreichsten Länder Europas. 43 Jahre war das Land isoliert und beherrscht von Enver Hoxha. Über 700.000 Bunker ließ er im Land errichten, wo bis zu 3 Mal pro Monat Übungen (meist morgens um 4 Uhr) mit den Bewohnern durchgeführt wurden. Das totale Religionsverbot verbunden mit der Zerstörung aller Kirchen und Moscheen oder deren Fremdnutzung führte dazu, dass Hoxha 1967 Albanien zum „ersten atheistischen Land der Welt“ erklärte. Heute ist das friedliche Zusammenleben zwischen den Religionen eine Selbstverständlichkeit. Nicht die Religion, sondern die Liebe entscheidet über eine Eheschließung. Übrigens stammte Mutter Teresa aus Albanien und wird sehr verehrt. Und im Gegensatz zu Deutschland hat man überall ein Telefonnetz. Einen WLAN-Zugang bekommt man in jedem Ort. Ein Land, in dem sich der Individualtourist total sicher fühlen kann. Ab 1990 durften sich die Albaner erstmalig privat Autos kaufen und in großen Städten

herrscht nun starker, manchmal chaotischer Verkehr.

Ein Tipp von Österreichern, dass Albanien eines der besten Länder in Europa ist, wo man sein Offroadauto so richtig ausfahren kann, brachte uns auf die Idee, dorthin zu reisen. Aber nicht nur das war unser Anliegen. Land und Leute wollten wir kennenlernen und haben uns im August die 1600 km auf den Weg gemacht. Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien – jedes dieser Länder hat eine Staatsgrenze und man reist ständig ein und aus. Da ist Geduld gefragt. Manchmal waren wir die Einzigen und manchmal warteten wir eine Stunde an den Grenzübergängen.

Im Norden gibt es die stark verkarsteten Albanischen Alpen mit bis zu 2751 m hohen Kalkbergen. Um diesen Bergen nahe zu kommen, sollte man ein Geländeauto haben – sagen wir. Albaner sind die Strecke nach Theth auch mit einem Mercedes ohne Rücksicht auf Verluste gefahren. Wir hatten dort drei wunderbare Tage mit anspruchsvollem Wandern im steilen Gelände und tollen Begegnungen. Dass Gastfreundschaft ein



Theth in den Albanischen Alpen, Foto: Klaus-J. Rennert

hohes Gut in diesem Land ist, erlebten wir u. a., als wir unser Auto an einem kleinen einfachen Haus abstellten, um zum Wasserfall „Blue Eye“ zu wandern. Eine kleine alte Frau mit Kopftuch kam heraus, stellte sich mit Handschlag mit ihrem Namen vor, sagte „Maria Guide“ und marschierte flott los über Zäune, durchs Gebüsch und wir hinterher mit dem mulmigen Gefühl, was will sie dafür? Als der Weg klar war, gab sie uns freundlich zu verstehen, dass wir immer geradeaus laufen müssten und zurück bei ihr zum Kaffee vorbeikommen sollten. Wir sind zum Kaffee gegangen und bekamen vor einem einfachen

Haus mit wackeliger selbstgezimmerter Bank und Tisch den leckersten Kaffee, den ich je getrunken habe, in einer kleinen Sammeltasse serviert. Unser Besuch erfreute den Ehemann, der schon den Raki austeilte. Wir sprachen nicht die gleiche Sprache, trotzdem prosteten wir uns zu und jeder freute sich. Um unsere Gastgeber nicht zu beleidigen, aber um trotzdem etwas Gutes zu tun, gaben wir Maria etwas Geld für ihre Begleitung und dafür nahm sie es auch gerne an. Wir reisten durch ein Land der großen Widersprüche: Orte mit sehr alten, manchmal armseiligen Häusern und viel Müll, aber auch sehr moderne, junge Städte, wo man das Müllproblem schon deutlich besser im Griff hat. Leider gibt es Gebiete an der sogenannten Albanischen Riviera, wo die Immobilienhaie hemmungs- und planlos ein Apartmenthaus nach dem anderen hochziehen, ohne überhaupt einen Nutzer zu haben. Oder riesige angefangene Hotelkomplexe im Rohbau verschandeln seit Jahren die Landschaft. Beeindruckt haben uns die Weltkulturstädte Berat, Gjirokastra. Dort hat die kommunistische Herrschaftszeit keine Zerstörungen angerichtet. Touristen ziehen durch die Gassen und Straßen und können sich ab dem frühen Abend über die vielen Albaner wundern, die gut gekleidet zum allabendlichen Xhiro unterwegs sind. Ob Jung oder Alt, man flaniert in der Fußgängerzone, Kinder toben zwischen den Erwachsenen. Man

trifft sich mit Nachbarn und Freunden, sitzt in Bars und Cafés oder auf einer der vielen Bänke. Eine schöne Tradition, die das soziale Miteinander fördert, Menschen vielleicht weniger allein sein lässt. In manchen Orten werden abends sogar extra Straßen dafür gesperrt. Unser Suhler Steinweg wäre ab 17 Uhr richtig gut gefüllt?! Albanien – ein Land, das eine Reise wert ist, wenn man sich einlassen möchte auf die zurückhaltenden, hilfsbereiten Menschen, den nicht immer ganz perfekten Komfort an manchen

Zeltplätzen, neugierig ist auf Weltkulturerbestädte, auf tolle Landschaften, Lust hat auf wildes Campen (das überall erlaubt ist), Nationalparks, die ihre Wanderstrukturen gerade aufbauen, Ursprünglichkeit und erstaunliche Moderne.

Von uns heißt es: Daumen hoch für ALBANIEN!

Karin Rennert

FÜNFTER SEGELTÖRN MIT DER „ALBIN KÖBIS“ (STRALSUND-RÜGEN-USEDOM-STRALSUND)

Das Wetter hat ja dieses Jahr bei allen Unternehmungen in den Bergen und anderswo mitgespielt. Sicher war es für manche Bergbesteigung eher zu warm.

Nun, beim Segeln kommt man nicht so sehr außer Atem. Da ist eher ein ruhiger Tagesablauf angesagt, zumal wenn kein Wind weht und die Segel zum Vorwärtskommen nicht benötigt werden. Das war glücklicherweise nicht an allen sechs Tagen so. Diese vergingen dann wie im Fluge. Blauer Himmel und recht angenehme

Wassertemperaturen luden immer wieder mal zum Baden ein, am Strand und auch bei ruhiger See vom Schiff aus.

Alle 9 Teilnehmer waren begeistert und werden auch wieder in ein, zwei Jahren dabei sein.

PS.: Für 2019 (Ende Mai in die dänische Südsee) sind noch 2 freie Plätze vorhanden. Die können aber sehr schnell weg sein. Bei evtl. Interesse also schnell melden.

Klaus Wahl



Gastlichkeit bei Maria, Foto: Klaus-J. Rennert



Flussdurchfahrt in den Albanischen Alpen, Foto: Karin Rennert



Segeln auf der Ostsee, Foto: Klaus Wahl



Sonnenuntergang auf Rügen, Foto: Klaus Wahl



ERLEBNIS HOCHKÖNIG

Der Hochkönig ist mit seiner Höhe von 2941 m der höchste Gebirgsstock der Berchtesgadener Alpen. Er überragt alle Berge im weiten Umkreis. Zu viert wollten wir ihn im August dieses Jahres besteigen. Wir wählten den von der Westseite hinaufführenden Steig über oder besser gesagt durch die Teufelslöcher. Unser Abstieg erfolgte nach Osten über den relativ einfachen Normalweg zum Arthurhaus.

Nach einigen schon sehr schönen Wanderungen am Königssee fuhren wir gut vorbereitet in den kleinen österreichischen Ort Hinterthal. Unser erstes Ziel am Nachmittag war die unbewirtschaftete Bertgenhütte, 1846 m hoch am Südhang des Hochsailer gelegen. Nach einem zwei-stündigen Aufstieg bei bestem Wetter hatten wir das Glück, nur zu sechst in dieser schönen kleinen Hütte zu sein.

Die Teufelslöcher, zwei nebeneinander liegende Felstore an der Kante zur großen, flach nach Norden abfallenden Hochfläche, erreichten wir 900 Höhenmeter höher. Die ersten 300 Höhenmeter folgten wir einem steilen Pfad bis zum Fuß einer Felswand, wo es schwieriger wird. Zum

Glück zeigten uns weiß-rot-weiße Farbmarkierungen den Weg durch die steilen, unübersichtlichen Felsen. An schwierigeren Stellen sind Steighilfen angebracht, manchmal gibt es Drahtseile oder langgliedrige Ketten. Dazwischen muss man aber auch ohne Sicherung im Schwierigkeitsgrad I-II klettern. Trittsicherheit und keine Höhenangst sind bei diesem Aufstieg notwendig. Dann kann man Spaß haben an diesem exponierten Weg und kann auch noch die Blicke ins steile Gewänd und ins Tal genießen. Häufig wird anschließend der nordwestlich liegende Hochsailer (2793 m) bestiegen. Wir wendeten uns aber nach Osten, um das Matrashaus auf dem Gipfel des Hochkönigs für eine weitere Übernachtung zu erreichen. Der flache, spaltenfreie Gletscher mit Namen Übergossene Alm auf der Hochfläche hat das meiste seiner früheren Größe verloren. Vor 130 Jahren soll er noch 5,5 km² groß gewesen sein. Wir sahen auf den Resten des Gletschers keine Begehungsspuren, so folgten wir wesentlich zeitaufwändiger lieber den Markierungen über die Felsen.

Bei schönem Wetter lockt der Hochkönig viele

Bergsteiger auf seinen exponierten Gipfel, die dort den Sonnenuntergang und -aufgang erleben wollen. Um ihnen in der Abendkühle ein langes Beobachten der wechselnden Lichtstimmungen zu ermöglichen, liegen Fleecedecken bereit. Wer Glück hat, findet einen ebenen Liegeplatz auf einer einladend platzierten alten Holztür.

Windstille und klarer Himmel ließen auch uns einen unvergesslichen Tagesausklang genießen, ehe wir am nächsten Morgen einen ebenso farbintensiven Sonnenaufgang erleben konnten.

Klaus-J. Rennert
Fotos: Klaus-J. Rennert



IMPRESSIONEN EINER NORWEGEN-SCHWEDEN-REISE AUGUST/SEPTEMBER 2018



Vinnufallet



Da geht's 400 m tief hinunter (Eikesdalen)

Auf unserer Norwegenreise, die danach ins schwedische Lappland führte, lernten wir grandiose Landschaften kennen. Wilde Fjordlandschaft, endlose Wälder und das weite Fjäll im Indian Summer. Hier ein paar Eindrücke.

Der höchste Wasserfall Europas ist zugleich einer der beeindruckendsten weltweit. Das Schmelzwasser des Vinnu-Gletschers rauscht durch eine Spalte hoch oben in der Felswand insgesamt 865 Meter in die Tiefe. Die höchste Stufe misst 730 Meter. Nach ihrem Aufprall verästeln sich die Wassermassen in einem bis zu

152 Meter breiten Schleier. Der Vinnufallet (auch Vinnufossen genannt) ist leicht zu erreichen, er liegt nahe dem Dorf Sunndalsøra. Autofahrer sehen ihn sogar von der Straße RV 70 durch Sunndal.

Klaus Wahl
Fotos: Klaus Wahl



Innerdalstarnet, Norwegen



In Schweden



Im Innerdalen (schönstes Hochtal Norwegens) Trollheimengebirge



Schweden im Herbstkleid



Sunndalen - das Tal der Wasserfälle



Einladung

an alle Kinder und Jugendliche
unserer Sektion
im Alter bis 27 Jahre

zur 1. Jugend-Vollversammlung
am 24.11.2018
von 14 bis 17 Uhr
in der Suhler Abenteuerschule

EINLADUNG ZUR 1. ORDENTLICHEN JUGEND- VOLLVERSAMMLUNG DER SEKTION SUHL DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS e.V.



Liebe JDAV-Mitglieder der Sektion Suhl,

liebe Jugendleiter*innen, Funktionsträger*innen und Leiter*innen der Kinder- und Jugendgruppen,
liebe Vorstände der Sektion,
hiermit laden wir Euch herzlich zur Jugendvollversammlung der Sektion Suhl ein.
Versammlung? Langweilig? Aber nicht bei uns :) Ihr seid Teil dieser Versammlung und wir werden
gemeinsam diesen Nachmittag im Tipi und am Lagerfeuer mit Stockbrot gestalten.

Termin: Samstag, 24.11.2018, 14 bis 17 Uhr

Ort: Abenteuerschule Suhl e.V., An der Struth 3a, 98528 Suhl

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Was war? – Berichte und Bilder
3. Was kommt? – Planungen für das kommende Jahr
4. Abstimmung der Jugendsatzung
5. Wahl Mitglieder Jugendausschuss
6. Wahl stellvertretender Jugendreferent*in
7. Verabschiedung

Bitte bringt unbedingt Euren DAV-Mitgliedsausweis mit!

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion Suhl des Deutschen Alpenvereins bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, alle Jugendleiter*innen, alle JDAV-Funktionsträger*innen sowie alle Leiter von Kinder- und Jugendgruppen der Sektion. Der Sektionsvorstand ist herzlich eingeladen.
Stimmberechtigt sind Mitglieder bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

Noch Fragen? Dann wendet Euch am besten per Mail an Ulrike Triebel: ulriketriebel@gmx.de.
Für unsere Planung der Veranstaltung wäre eine kurze Anmeldung hilfreich.
Wir freuen uns auf Deine Teilnahme und eine tolle Jugend-Vollversammlung.

Kleine Snacks und Getränke sind für alle da.

Es freuen sich auf Euch
Eure Jugendreferentin Ulrike Triebel und unsere Jugendleiter*innen



JUGENDKLETTERFAHRT INS SÄCHSISCHE



Immer wieder schön ist es und immer wieder Neues zu erleben gibt es auf den Jugendfahrten unserer Sektion zum Klettern in die Sächsische Schweiz. Elf Jugendliche und vier Betreuer haben sich Pfingsten auf den Weg gemacht, um an den Sandsteingipfeln zu klettern, sich in Kaminen und Rissen nach oben zu kämpfen, die Aussicht zu genießen, sich ins Gipfelbuch einzuschreiben und mit den Techniken abzuseilen, die beim wöchentlichen Mittwochsklettern erlernt wurden. Mit traditionellem Basislager in Hohnstein in der Weixdorfer Hütte, mit rustikalem Matratzenlager und ausgezeichneten Selbstversorgerküche standen wir jeden Morgen trotz Wochenende motiviert um 7 Uhr auf, genossen das Frühstück am Ofen, welcher vom Frühstücksteam für den ersten Kaffee des Tages schon schön kuschelig warm angeheizt wurde, und waren am Zustiegsparkplatz, bevor die anderen Liebhaber des Gebirges die letzten Parklücken für sich ergatterten. In den Tagen konnten wir am Pfaffenstein, in Rathen am Honigstein und

an der Lokomotive oder auch am Papstein als Seilschaften viele schöne Wege erkunden und uns freuen, dies gemeinsam erleben zu können. In den Herbstferien ist eine weitere Jugendfahrt ins Elbsandsteingebirge auf dem Programm. Ob da das Wetter auch so gut mitspielt, wird spannend. Bei Nässe darf am doch sehr weichen und ausbruchgefährdeten Sandstein nicht geklettert werden. Aber auch in diesem Fall dürfte uns nicht langweilig werden. In Vorbereitung haben wir unsere guten Kontakte zur sächsischen Bergwacht aktiviert. Mit Christoph (Hauptamt-Bergwachtler, Notfallsanitäter, Industriekletterer, Lkw-Fahrer, Lehramtstudent und Imker) können wir eine Übung in 1. Hilfe als auch Bergrettung absolvieren und mehr zu unseren Sicherungsggeräten erfahren – welche Vorteile bzw. Risiken/Bedienungsfehler sich damit verbinden. Zudem ist die Hütte einfach gemütlich und die Spieleabende werden – unter anderem mit dem Verknotungsspiel TWISTER – besonders die Lachmuskeln beanspruchen.

Wer mehr erfahren will, muss nächstes Jahr mitkommen oder zum Bilderschauen der Sektion auf den Suhler Friedberg am 09.11.2018 ab 19 Uhr kommen. Da werden wir gerne auch Bilder von unseren Fahrten zeigen und Euch davon erzählen.

Text: Ulrike Triebel, Fotos: Eva-Luna Triebel



Dieses Jahr war ich zum zweiten Mal in der Sächsischen Schweiz klettern. Ein besonderes Highlight war für mich die Südkante der Lokomotive. Als dort über 100 Meter Luft unter mir waren, bekam ich ganz schön Bauchkribbeln. Doch das verflog, als ich den Gipfel erreichte und die wunderbare Aussicht über das Elbtal und hinüber zur Bastei genießen konnte. Bei der nächsten Fahrt bin ich auf alle Fälle wieder dabei!

Felix Kelm (16 Jahre)



Die JDAV Kletterfahrt ist jedes Jahr ein Highlight, auf das man sich schon am Anfang des Jahres freut. Nicht nur, dass man 4 wunderschöne Tage in der Natur mit sympathischen, lustigen und angenehmen Menschen verbringt, man betreibt fast nebenbei auch noch ein bisschen eine der tollsten Sportarten und lernt jeden Tag neue Dinge mit- und voneinander. Einen richtigen Höhepunkt habe ich nicht, da die gesamte Fahrt ein einziges Erlebnis ist. Aber was auf alle Fälle nicht fehlen darf, ist die Suche nach dem letzten Seil und die mit Liebe platzierten Essentische, ganz im Sinne der Natur auf dem Erdboden, damit nicht nur der

Mensch etwas von den Speisen hat. Außerdem muss auf alle Fälle ein fettes Dankeschön an die Betreuer in das Bergauf.

Anika Michalowski (18 Jahre)



Bei meinem diesjährigen Pfingstwochenende stand wieder eine Kletterfahrt in die sächsische Schweiz auf dem Programm. Warum? Weil ich es jedes Mal ge-

nieße, draußen an den Felsen zu klettern und die herrliche Landschaft zu bewundern. Besonders Spaß macht es mir auch immer, mit einer so fröhlichen und kameradschaftlichen Truppe unterwegs zu sein.

Ein ganz besonderes Erlebnis dieses Jahr war für mich mein wagemutiger Sprung beim Überfall der Lokomotive. Anfangs hatte ich ehrlich gesagt gezweifelt, dass ich den Felsen heil erklimmen werde. Doch dann nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und wagte den Sprung. Hinterher blickte ich ganz stolz und auch etwas entkräftet vom hohen Gipfel herab. In diesem Moment wusste ich, dass sich die Mühe und der Kampf gelohnt hatten.

Milena Volkmar (18 Jahre)



Was an der Kletterfahrt wieder sehr angenehm war: die Gruppendynamik. Jeder spornt jeden an und man freut sich für den Erfolg des Anderen. Abends gemeinsam Abendbrot zu essen und ent-

spannt den Tag ausklingen lassen, war genau so schön, wie sich auf den Gipfel zu drängen und die Aussicht zu genießen. Und natürlich das Klettern selbst – dazu hatten wir ja genügend Gelegenheiten.

Heidi Hoffmann (20 Jahre)



Danke an die Betreuer, dass sie auch in diesem Jahr eine so wunderbar harmonische Kletterfahrt mit viel Spaß, gutem

Essen und maximalen Gipfelerfolgen/-erlebnissen organisiert haben. Dem Oberguru wurde gefrönt, weshalb wir mit fantastischem Wetter die

Gipfel der Sächsischen Schweiz besteigen konnten. Besonders in Erinnerung geblieben sind auch die Abende mit gemeinsamem Kochen und Beisammensein, was nicht nur schön, sondern auch extrem lecker war. Wir sind gern wieder dabei!

Gregor Seifert (20 Jahre) und Paul-A. Triebel (19 Jahre)
Fotos: Eva-Luna Triebel



Die Rhön-Rennsteig-Sparkasse fördert die Kinder- und Jugendarbeit der Sektion Suhl des DAV.





MITTWOCHSKLETTERN

Anfang Mai war es endlich soweit. Das gute Wetter und die länger werdenden Tage ermöglichen es, wieder in den Genuss des Felskletterns zu kommen. Dazu trafen wir (Jugend des DAV + Betreuer) uns jeden Mittwoch-Nachmittag, um bis in den Abend hinein zu klettern. Häufig waren wir an den Zwölf Aposteln und dem Finckenstein im Kanzlersgrund, doch auch die Geiersfelsen bei Gehlberg wurden in dieser Saison „erschlossen“. Im Vordergrund stand neben dem Klettern auch das gemütliche Beisammensein als Kontrast zum stressigen (Schul-)Alltag. Lustige Zwischenfälle gab es natürlich auch. So bekam eine Teilnehmerin, als sie telefonisch nach einem Gurt fragte, stattdessen ein Brot – naja, das verliet beim Klettern dann soviel Kraft, dass der Gurt auch nicht mehr wirklich nötig gewesen wäre. Für die Organisation der Treffen und die Betreuung am Felsen ein großes Dankeschön an Uli Triebel, Magda und Olaf Hoffmann, Kerstin Will und Klaus Stefan!

Felix Kelm (16 Jahre)
Fotos: Eva-Luna Triebel



KINDERFAHRT AN DIE TALSPERRE PÖHL

25.-27. MAI 2018



Freitag:

Wir haben uns alle auf dem Nettoparkplatz getroffen. Wir sind insgesamt 2,5 Stunden gefahren. Wir sind direkt nach der Ankunft (18:28 Uhr) in unsere Hütte eingezogen. Wir haben Abendbrot gemacht, es hat sehr gut geschmeckt. Dann hat mir Estelle die Aufsicht auf die Kinder übergeben. Als sie vom Abwaschen wiederkam, gingen wir auf den Spielplatz und danach Duschen. Wir haben alle noch ein Spiel in der Hütte gemacht.

Justus Zimmermann (12 Jahre)

Wir haben uns alle gegen 4 Uhr getroffen, dann sind wir 2,5 - 3 Stunden Auto gefahren. Es war eine lustige Autofahrt, wir haben nämlich rumgealbert. Um halb sieben waren wir dann da. Hier angekommen, sind wir in unsere Hütten gegangen. Justus, Jacob und ich waren in einer Hüt-

te. Am Abend haben wir sehr viel gegessen. Estelle hatte Angst, dass wir alles aufessen. Danach gingen wir Zähne putzen und haben ein beruhigendes Steinspiel gespielt. Und dann ins Bett.

Richard Amarell (11 Jahre)

Sonnabend:

Wir waren heute im Kletterwald. Ich fand am schönsten die Seilbahnen.

Jacob Amarell (8 Jahre)

Heute waren wir im Kletterwald. Es war wunderschönes Wetter. Fast zu warm war es. Im Kletterwald war es toll. Wir sind viele Routen geklettert. Nach dem Kletterwald sind wir baden gegangen. Es war ein schöner Tag.

Amalia Weiß (10 Jahre)

Ich und meine Freundin waren am Nachmittag im See und haben gespielt. Wir haben uns sogar getraut zu springen und dann hat Estelle uns Kuchen gegeben. Dann haben wir noch ein schönes Foto gemacht.

Sophia Mischke (10 Jahre)

(An dieser Stelle ein großer Dank an Felix-Mama Ina, die uns mit einem wunderbaren Streuselkuchen versorgt hat. Er hat fantastisch geschmeckt!)

Wir waren im Kletterwald und ich fand cool, dass wir mit der Seilbahn über den See gefahren sind.

Moritz Amarell-Resch (10 Jahre)

Ich fand besonders toll, dass wir in den Kletterwald gelaufen sind. Sehr cool waren die Hütten auch.

Jakob Schilling (10 Jahre)

Fotos: Estelle Schilling



WIR GRATULIEREN DEN **JUBILAREN** ZUM



50. Geburtstag

Silke Christian
Katrin Enders
Knut Halir
Olaf Hoffmann
Frank Malzahn
Peter Memm
Yvonne Moritz
Michael Pohlen
Sabine Poster
Uta Recknagel

Andreas Kuhr
Hubertus Schroeter
Uwe Steinbrecher

Joachim Schmidt
Klaus Stephan

65. Geburtstag

Stefan Eichhorn
Hans-Peter Enke
Thomas Gööck
Harald Gottwald
Heike Enke
Heinz Mäurer
Thomas Schneider

75. Geburtstag

Hartmut Hölzer
Gunter Münch
Günter Scheerschmidt
Michael Spörer
Hartmut Wagner

60. Geburtstag

Gerald Hönig
Manfred Hopf
Marion Pestel

70. Geburtstag

Peter Jobst
Christine Schmidt



WIR BEGRÜSSEN IN UNSERER SEKTION DIE **NEUEN MITGLIEDER**

Hannes Amarell
Chantal Gerth
Andreas Hielscher
Ute Hielscher
Karina Jeschke
Hedi Rufine Karlotta Keller
Andreas Krieg
Anett Krieg

Johannes Krieg
Selma Krieg
Bastian Kruhme
Beate Kühn
Olaf Kühn
Hannah Lobig
Heike Lobig
Chris Nitschke

Hannes Prenzel
Holger Schmidt
Jacob Schmitz
Ingo Stebani
Anton Vater
Christian Vater
Silke Westphal

NEU IN DER BIBLIOTHEK REZENSIONEN



Rother Wanderführer Fränkische Schweiz

mit Oberem Maintal und Hersbrucker Schweiz, 50 Touren

Anette Köhler und Stefan Herbke

10. Auflage 2018, ISBN 978-3-7633-4281-5, 14,90 €, 144 Seiten mit 71 Farbabbildungen, 50 Wanderkärtchen, GPS-Daten zum Download, 11,5 x 16,5 cm



In dem kompakten Rother Wanderführer „Fränkische Schweiz“ im handlichen Taschenbuchformat werden auf gut 140 Seiten 50 meist Rund-Wandertouren in Oberfranken/Oberpfalz zwischen Staffelstein, Walberla, Pegnitz und Sulzbach-Rosenberg beschrieben. Neben den Wandertouren bleibt sogar noch Platz für Erdgeschichte, Naturschutz, Historie, Tourismusentwicklung, Landschaftserklärung, Weitwanderungen, Höhlenexkursionen, Kanutouren, Essen & Trinken. Man spürt, dass die Autoren die Region lieben und sich detailliert auskennen. Dass diese Mittelgebirgslandschaft ein abwechslungsreiches, ruhiges, natürliches, historisch interessantes und genussvolles Wanderparadies ist, dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben. Die ländliche Region zwischen den Städten Bamberg, Kulmbach, Bayreuth, Nürnberg und Amberg wird geprägt durch mittelalterliche kleine Orte, Kirchen, Burgen und Ruinen, idyllische Flußtäler, Wiesenhänge, Hochebenen und weitläufige Mischwälder. Die eindrucksvollsten Ausprägungen des Karstgebietes der Frankenjura sind aber die vielen freistehenden Felsformationen und Höhlen. Unbedingt hervorzuheben ist die fränkische Gastlichkeit mit meist preiswerter fränkischer Küche und vor allem einer Brauereidichte mit regional-typischen Bieren wie sonst nirgends auf der Welt. In einem Gebiet von etwa 100 x 50 km (N-S/O-W) Ausdehnung gibt es unendliche Wandermöglichkeiten, die als 50 aus-

gewählte Touren nett, kenntnisreich, knapp, aber mit allen notwendigen Details beschrieben werden. Neben den bekannten Highlights wie Staffelberg, Muggendorfer Höhlentour, Pottenstein und Gößweinstein werden auch abgelegene, einsame Wanderungen vorgestellt. Die meist technisch einfachen, gemütlichen, manchmal aber auch konditionell anspruchsvollen Wanderungen (davon ein Klettersteig: Norrissteig) sind zwischen 6 und 21 km lang (2 bis 7 Stunden), in meist hügeligem Gelände (manchmal felsig) zwischen 350 und 550 m (die höchsten „Gipfel“ sind Ossinger mit 651 m und Zantberg, 647 m). Man kann einzelne Tages(rund)touren machen oder eng beieinander liegende Routenvorschläge zu ausgedehnten Touren zusammenfügen. Klettermöglichkeiten sind nicht im Wanderführer enthalten. Hinweise auf Unterkünfte gibt es nicht, da sie vermutlich den Taschenbuchrahmen sprengen würden.

Den Rother Wanderführer kann man als kompakte Grundlage der Wanderplanung in der Fränkischen Schweiz nehmen. Die straffen, hilfreichen, knapp bebilderten Beschreibungen ermöglichen, sich die Touren vorzustellen, wecken Lust aufs Wandern und leiten einen sicher. Kleine Karten und Höhenprofile helfen bei der Einschätzung und Orientierung (außerdem wird auf GPS-Daten verwiesen). Genug Wanderstoff für die nächsten 10 Jahre...

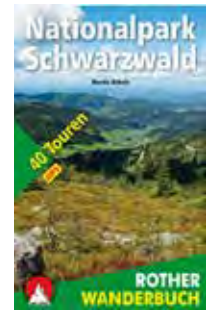
Andreas Kuhrt

Rother Wanderbuch Nationalpark Schwarzwald

40 Touren

Martin Kuhnle

1. Auflage 2018, ISBN 978-3-7633-3192-5, 14,90 €, 160 Seiten mit 117 Farbabbildungen, 40 Höhenprofile, 40 Wanderkärtchen 112,5 x 20 cm, GPS-Tracks



Im Nationalpark Schwarzwald, dem ersten Nationalpark in Baden-Württemberg, kann man die wilde, sich selbst überlassene Natur erleben. Auf 40 gemütlichen, teilweise einsamen oder auch abenteuerlichen Wegen geht es zu Ausichtsbergen, versteckten Seen, zu Wasserfällen und durch Mooregebiete. Vom Anspruch her ist für jeden etwas dabei, von der gemütlichen Familien-Nachmittagsrunde bis zur fordernden Bergtour. Zahlreiche Infoboxen beschreiben Wissenswertes zu Geschichte, Geologie. Sorgfältig recherchierte Touren, verlässliche Wegbeschreibungen, Parkmöglichkeiten, Gehzeiten und detaillierte Informationen zu Einkehr, Übernachtungsmöglichkeiten und Anforderungen sowie aussagekräftige Höhenprofile und detaillierte Kartenausschnitte machen alle Tourenvorschläge leicht und sicher nachvollziehbar. Ergänzend

stehen GPS-Daten zum Download von der Internetseite des Bergverlag Rother bereit. Zahlreiche Fotos stimmen auf ein genussvolles Wandern ein.

Der Wanderführer passt in den Rucksack und man kann daher auch unterwegs mal schnell einen Blick hinein werfen. Zur Planung und Durchführung der Wandertouren benötigt man ergänzend unbedingt Kartenmaterial zu der entsprechenden Wanderregion.

Im Schwarzwald kann man die KONUS-Karte erwerben, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel kostenfrei benutzen kann. Leider sind nicht alle Ausgangspunkte der Wanderungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen bzw. fahren diese nicht unbedingt zu den Zeiten, zu denen man sie braucht.

Sigrid Beck

Rother Wanderführer Dolomiten 8

Südwestliche Dolomiten – Von Falcade bis Feltre, 56 Touren

Franz Hauleitner

1. Auflage 2018, ISBN 978-3-7633-4524-3, 14,90 €, 208 Seiten mit 128 Fotos, 56 Höhenprofile, 56 Wanderkärtchen, GPS-Daten zum Download, 11,5 x 16,5 cm



Wandertouren abseits des Trubels werden in diesem Rother-Wanderführer im bewährten Format beschrieben. Exakte Wegbeschreibungen, detaillierte Kartenausschnitte mit Routenverlauf, Höhenprofile und GPS-Tracks zum Download erleichtern die Planung und Durchführung der

Touren.

Die fantastischen Wanderungen und Gipfelziele des Buches machen große Lust auf diesen bei uns kaum bekannten Teil der Dolomiten.

Klaus-J. Rennert

Rother Klettersteigführer Bayern-Vorarlberg-Tirol-Salzburg

92 Klettersteige

Paul Werner, Thomas Huttenlocher

11. Auflage 2016, ISBN 978-3-7633-3094-2, 18,90 €, 272 Seiten mit 127 Farbabbildungen 85 Wanderkärtchen, 11,5 x 16,5 cm



Der Klettersteigführer deckt in seinem Inhalt zwar nicht alle Klettersteige der genannten Regionen ab, wäre dann aber auch für die Mitnahme im Rucksack zu schwer. So beinhaltet er in bewährter Weise alle wichtigen Informationen der auf alle Fälle schönsten Klettersteige dieses Alpenraumes. Wer die sehr detaillierten Beschreibungen durchliest, ist für die Begehung der Klettersteige gut vorbereitet. Und bereits beim Durchlesen kann man entscheiden, ob man

der jeweiligen Tour auch gewachsen ist. Auch mir und anderen Sektionsmitgliedern, die eine ganze Reihe dieser Steige begangen haben, hat das Büchlein bei der Tourenauswahl sehr geholfen. Da aber längst noch nicht alle Klettersteige „abgehakt“ sind (werden es wohl auch nie sein), wird der Klettersteigführer von Rother auch weiterhin ein wichtiges Mittel bei der Vorbereitung sein.

Klaus Wahl

Danke an den Bergverlag Rother, wir freuen uns über die neuen Bücher in unserer Bibliothek.

Rother Wanderführer Alpenüberquerung Garmisch – Brixen

Mit Varianten und Gipfeln

Andrea und Andreas Strauß

1. Auflage 2018, ISBN 978-3-7633-4536-6, 14,90 €, 160 Seiten mit 127 Farbabbildungen, 34 Höhenprofile, 34 Wanderkärtchen, GPS-Daten zum Download, 11,5 x 16,5 cm



Über die Alpen zu wandern, ist sehr beliebt. Das lange Unterwegssein von Hütte zu Hütte kann trotz der Anstrengungen eine große Erholung und Zufriedenheit bringen.

Die erstmalig beschriebene Alpenüberquerung von Garmisch nach Brixen ist in rund 12 Tagen gut machbar, also kürzer als manch andere der etablierten und manchmal ziemlich vollen Routen.

Vom Wettersteingebirge durch die Mieminger Berge geht es zunächst ins Inntal und anschließend durch die Stubai Alpen, über Almwiesen mit imposanten Gletscherblicken, vorbei an klaren Bergseen und tollen Hütten. Auch mögliche Gipfelvarianten werden beschrieben. Bei Sterzing werden die Südtiroler Berge erreicht und im traditionsreichen Brixen ist das Ziel erreicht.

Klaus-J. Rennert



Sport Luck GmbH

SHOP OBERER HOF • OUTLET

Crawinkler Str. 1 • 98559 Oberhof

Telefon: 036842 - 22212

Mo - So von 9:00 - 19:00 Uhr

Sonn- und Feiertage 9:00 - 19:00 Uhr

www.sportluck.de

SHOP DKB SKISPORT HALLE

Tambacher Str. 44 • 98559 Oberhof

Telefon: 036842 - 53148

Öffnungszeiten finden Sie auf

www.sportluck.de

www.sportluck24.de

WICHTIGE ADRESSEN

1. Vorsitzender Klaus Wahl ☎ 03682/40161
klauswahl.zm @t-online.de
2. Vorsitzender Klaus Rennert ☎ 03681/302542
klaus.rennert@stz-ilmenau.de
- Schatzmeisterin Karin Rennert ☎ 03681/302542
karin.rennert@web.de
- Schriftführerin Sigrid Beck ☎ 03682/469339
beck.foezsuhl@web.de
- Jugendreferentin Ulrike Triebel ☎ 0176/24479077
ulriketriebel@gmx.de
- Ausbildungsreferent Jan Reinsch ☎ 0152/22771780
info@waldfrieden-suhl.de
- Webmaster Andreas Kuhrt ☎ 03681/723386
dav@designakut.de

Geschäftsstelle: Rimbachstraße 9,
98527 Suhl
☎ 03681/412031
Fax 03681/416888
info@alpenverein-suhl.de
www.alpenverein-suhl.de und www.dav-suhl.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

Kontoverbindung: Rhön-Rennsteig-Sparkasse
IBAN DE 08 8405 0000 1705 0081 66
BIC HELADEF1RRS

Sektionsheft Bergauf Manuela Hahnebach ☎ 03681/723386
design@hahnebach.com

Der Verein dankt den Inserenten für Ihre Unterstützung.